

THE PROMISE

von Terry George (USA, 2017)

mit Oscar Isaac (der Medizinstudent Michael), Charlotte LeBon (Ana, eine junge Lehrerin/ Künstlerin), Christian Bale (US-Journalist Chris Myers)



Grosser, langer Filmepos à la „Doktor Schiwago“? Manche mögen es als kitschiges Hollywoodkino bezeichnen. Der Oscar-Preisträger Terry George („Hotel Ruanda“) knüpft an das grosse Historienkino an mit dem Versuch, den armenischen Genozid durch die Türken anhand einer Familiengeschichte darzustellen. Das mag verharmlosend wirken hinsichtlich der Tragik der historischen Tatsachen, dass 1,5 Millionen Armenier in den Jahren 1914/15 dabei umgekommen sind. Aber als Zuschauerin folge ich den einzelnen Schicksalen und werde mitgenommen und danach kann ich die immer noch nicht durch die Türkei anerkannte Schuld dieses Holocausts historisch ins gesamte Bild einzuordnen versuchen.

Schrecklich, wie auf den ersten Blick die Flüchtlingsströme der Armenier im 1914/15 den jetzigen Bildern der heutigen Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan gleichen. In diesen hundert Jahren hat die Menschheit scheinbar nichts gelernt und nichts hat sich geändert. Im Film wird mit einer romantischen Geschichte versucht, sich der erschütternden Völkergeschichte der Armenier anzunähern. Ein junger Mann aus einem armenischen Dorf geht ganz kurz vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum Medizinstudium nach Konstantinopel. Davor wurde seine spätere Hochzeit mit einer junges Frau aus der Nachbarschaft durch eine Verlobung vereinbart. In der Stadt verliebt er sich trotz seines Eheversprechens in eine junge, weltgewandte Frau ebenfalls armenischen Ursprungs. Eine leidenschaftliche Dreiecks- bzw. später Vierecksgeschichte bahnt sich an. Bald darauf überschlagen sich die politischen Geschehnisse und aus einem fleissigen Studenten wird ein Verfolgter, zusammen mit Tausenden anderen. Da stehen Geschichte, Liebe, Menschlichkeit und Unmenschlichkeit ganz nah beieinander. Die kultivierte Metropole Konstantinopel entwickelt sich innert kürzester Zeit zur Hölle. Unverzeihlich und nicht tolerierbar, dass diese Tragödie auch 100 Jahre später immer noch nicht als ein von den Türken an den Armeniern verübtes Verbrechen anerkannt worden ist.



Katka Räber-Schneider

Psychologin/ Paar-Coaching, Trauerreden, Autorin, Journalistin, Fotografin
